

Warum sollte nicht von Solingen ein innovatives, zukunftsweisendes Projekt zur Förderung der Arbeitszeitverkürzung, sowohl in der Stadt als auch in der privaten Wirtschaft ausgehen? Warum dafür nicht einmal alles in Bewegung setzen, Fördergelder prüfen usw. **Finanzierbar ist es - wenn man nur will!**

SOLINGEN AKTIV unterstützt uneingeschränkt alle Beschäftigten, die von Entlassungen und alle Auszubildenden, die von Nichtübernahme betroffen sind, und fordert vom Rat der Stadt Solingen, dies ebenfalls zu tun!

Werden Sie gemeinsam mit uns aktiv gegen die Arbeitslosigkeit und insbesondere gegen die Jugendarbeitslosigkeit in Solingen.

Wer kämpft kann verlieren -

wer nicht kämpft hat schon verloren!

SOLINGEN AKTIV unterstützt den Kampf der Beschäftigten der Firma OLBO um ihre Arbeitsplätze. OLBO soll Ende 2006 geschlossen werden.

**„FÜR EIN SOFORTPROGRAMM
GEGEN DIE (JUGEND-)
ARBEITSLOSIGKEIT IN SOLINGEN“**

GZC-HA-SOZAKTK

SITUATION * NOTWENDIGE MASSNAHMEN
* ZUSAMMENARBEIT * PERSPEKTIVEN

am Freitag, 10.06.05 um 19.00 Uhr

Gaststätte „Klauberger Hof“
Klauberger Straße 41

Und so erreichen Sie uns:

Bürgerbüro:

Klemens-Horn-Str. 3, 1. Stock

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag 15 – 17 Uhr

Donnerstag 16 – 18 Uhr

Tel. 22 46 366 * Fax 22 46 537

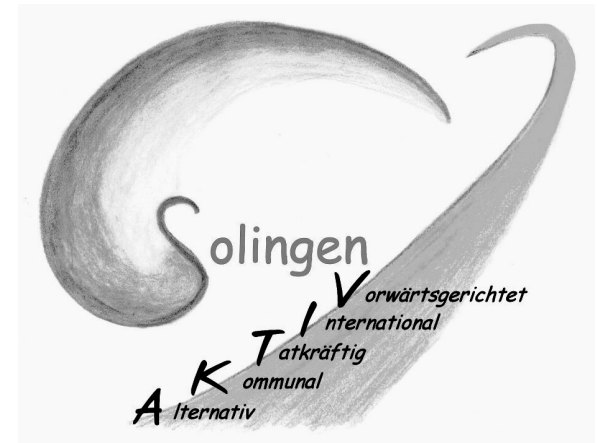
E-Mail: solingenaktiv@web.de

Stadträtinnen:

Regine Weiß, Tel. 46 336

Gabi Gärtner, Tel. 64 54 935

Mai 2005



**Wir brauchen ein
Sofortprogramm zur
Bekämpfung der
(Jugend-)
Arbeitslosigkeit
in Solingen**

Werden Sie gemeinsam mit uns aktiv!

www.sg-aktiv.de

Bei der Ratssitzung am 21.04.2005 stand das Thema „Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit“ auf der Tagesordnung. Dies ist in Solingen ein brennendes Problem, auch wenn einige SPD-Ratsmitglieder - wohl inspiriert von der anstehenden Landtagswahl - die Behauptung aufstellten, es gäbe in Solingen für jeden Jugendlichen eine Ausbildungs- oder Arbeitsmöglichkeit. Welche Ignoranz gegenüber den Tatsachen:

Wir brauchen dringend mehr Ausbildungsplätze in Solingen!

Die Betriebe bieten zu wenig Ausbildungsstellen an. Hier liegt unseres Erachtens das Hauptproblem:

Am 1. April waren in Solingen bei insgesamt nur 377 offenen Stellen noch 721 Jugendliche ohne Lehrstelle. 1.316 Jugendliche hatten eine Lehrstelle gesucht, angeboten wurden von Anfang an nur 659 Stellen.

Darauf weist auch Herr Köhler von der BfA hin: „Viele der Jugendlichen seien qualifiziert, es fehle allein an Arbeits- und Ausbildungsangeboten“ (SM, 1.4.05)

In NRW gingen die angebotenen Lehrstellen um 6,6% zurück, die Zahl arbeitsloser Jugendlicher stieg im Vergleich zum Vorjahr um 78%! Bundesweit wurden in Industriebetrieben innerhalb eines Jahres 17.000 betriebliche Lehrstellen vernichtet!

Auffällig ist auch, dass die Zahl der Jugendlichen, die eine Ausbildung haben, aber danach nicht übernommen werden, erheblich zunimmt.

Diesen Problemen kann zweifellos durch die Kommunalpolitik nur eingeschränkt begegnet werden. Zugleich wäre es ein Offenbarungseid, würde die Kommunalpolitik vor diesem brennenden Thema einfach kapitulieren.

Unsere Vorschläge für ein Sofortprogramm zur Linderung der Massenarbeitslosigkeit und insbesondere der Jugendarbeitslosigkeit in Solingen:

Bezüglich der Schaffung betrieblicher Ausbildungsstellen müssen unbedingt die Initiativen verstärkt werden, denn die besten Eingliederungsmaßnahmen helfen nicht, wenn Arbeits- und Ausbildungsplätze fehlen, wo das Gelernte auch angewendet werden kann.

Dabei muss berücksichtigt werden, dass die mittelständische Industrie und die vielen Kleinbetriebe auch durch die Steuergesetzgebung der Bundesregierung erhebliche Probleme bekommen, sich überhaupt über Wasser zu halten. Sie haben aber oft großes Verantwortungsbewusstsein für die Jugend und stellen bundesweit die meisten Ausbildungsplätze.

Große Unternehmen in die Pflicht nehmen!

Es eine Legende, dass wir in Solingen nur mittelständische Industrie und Familienbetriebe haben. Zwilling, Kronprinz, Borbet und sogar Olbo gehören (noch) zu den größten Arbeitgebern in Solingen. Diese Firmen sind längst Teil internationaler Konzerne oder Unternehmensgruppen.

Sie sind auf dem Weltmarkt zu Hause und nutzen das von Solinger Arbeitern erwirtschaftete Geld zur Verbesserung ihrer Stellung dort. Selbst im allgemein wirtschaftlich schlechten Jahr 2004 haben sie ihre Exportgewinne erheblich gesteigert.

Die Unternehmen zahlen zu viel Steuern?

Die reale Belastung der Kapitalgesellschaften, die alle Möglichkeiten zur Begünstigung nutzen (z.B. Verlustverrechnung innerhalb des Konzerns) liegt bei etwa 10%. (Gutachten des Wiesbadener Wirtschaft Prof. Lorenz Jarrass, FR 15. März 2005).

Die Arbeit ist zu teuer?

In Wahrheit sinkt der Lohnanteil am Umsatz ständig und liegt derzeit nur bei 7,9 %. (Quelle: statistisches Bundesamt, Jahresgutachten des Sachverständigenrates)

Lohnverzicht sichert Arbeitsplätze?

Lohnabbau und Armutspolitik durch die Hartz-Gesetze führten zu einem Einbruch der Binnennachfrage - allein im letzten Jahr um über 10 Mrd. EUR - . (Publik, ver.di 2/05)

Gewinne schaffen Arbeitsplätze?

Gerade die Unternehmen mit der größten Gewinn - Explosion bauen rigoros die meisten Arbeitsplätze ab. Stichwort: Deutsche Bank!

Es ist absurd: Die Einen arbeiten immer länger - die Anderen werden arbeitslos!

Warum arbeiten die Einen immer länger (siehe Zwilling, öffentlicher Dienst) und andere bekommen gar keine Arbeit? Warum kann man die Arbeit nicht anders, auf mehr Schultern verteilen?

Wir brauchen die 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich!

Es gibt Berechnungen, dass volkswirtschaftlich gesehen die Finanzierung einer 30 Stunden - Woche weitgehend kostenneutral wäre, weil sie durch Schaffung zahlreicher Arbeitsplätze die Kosten - insbesondere auch der Kommunen - für die Finanzierung der Arbeitslosigkeit, soziale Folgekosten usw. drastisch senken würde.

Dass Arbeitszeitverkürzung Arbeitsplätze erhält und schafft, sowie förderlich für die Gesundheit ist, wurde nicht zuletzt durch betriebliche Vereinbarungen wie bei VW zugestanden. Allein in Solingen könnten mit der 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich 9.600 neue Arbeitsplätze geschaffen werden!